

# Gedanken zum Hörtest

**V**or sieben Jahren hatten mich Schwierigkeiten, die Umwelt akustisch zu verstehen, schon einmal zu einem Hörtest in die Huckinger HNO-Klinik geführt. In der Folgezeit ermöglichten moderne Hörgeräte wieder leidliches Verstehen von Sprache und Musik. Doch in letzter Zeit musste mir meine liebe Frau auf Nachfrage so ziemlich alles doppelt vortragen, erst in normaler, dann in gehobener Lautstärke. Also suchen wir erneut eine HNO-Kapazität in Buchholz auf.

Der (für mich) neue und freundliche HNO-Arzt erinnert mich prompt an den damaligen Trost, für uns Männer sei das Gute am Altern, immer mehr jüngeren Frauen zu begegnen. Heute ergänze ich das: ...und immer mehr jüngeren Ärzten. Zur heutigen Behandlung gehören nicht nur eine Anamnese und eine Ohrenreinigung, sondern auch der klassische Hörtest mit Ton- und Sprachaudiometrie. Zunächst werden in einer schalldichten Kabine über Kopfhörer unterschiedliche Töne abgespielt, erst rechts, dann links. Sobald ich einen Ton erkenne, drücke ich eine Taste. Dann werden, wieder getrennt, einzelne deutsche Wörter abgespielt, die es nachzusprechen gilt. Mir gelingt das nur sehr lückenhaft. War das gerade Glas, Gras, Grab, Karl oder klar? Dabei geht mir durch den Kopf, dass dieser Hörtest selbst leichthörigen Menschen mit fremder Muttersprache Verständnisprobleme bereiten dürfte. Jedenfalls ist meine Schwerhörigkeit eindeutig. Und neue Hörgeräte werden sie bald wieder fördern, die Freuden des Alterns. **HOS**